

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 87 (1961)
Heft: 21

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Feinde Ihrer Lebensfreude, Kopfwahl und Migräne, bekämpft erfolgreich

Contra-Schmerz




Für Ihre Gesundheit vor jedem Essen ein Gläschen Biotta aus frischem Gemüse biologisch laktofermentiert

Biotta-Säfte

Gemüsebau AG, Tägerwilten

SBB BÜFFET

ST. GALLEN
H. KAISER-SCHULLER



Rössli-Rädl vorzüglich
nur im Hotel Rössli Flawil



12



Nur in der Toscanelli finde ich diese edelherbe Würze

Toscanelli

dazu und sagt: «Jesses, Mami, den Mist hast du bis jetzt aufbewahrt! Wirf ihn sofort weg, das sammelt bloß Staub und nimmt Platz weg.»

(Wirft einen Blick auf die Zeichnungen.) «So etwas Untalentiertes! Komm, ich trage grad den ganzen Wust in den Heizungskeller.»

«Wart noch» sage ich. «Das geht jetzt nicht. Der Keller muß ja auch geputzt werden. Ich – ich tue dann alles in einen Sack und – also kümmere dich nicht darum.»

Der Baumlange entschwindet und ich sehe nochmals die Zeichnungen an. Also der Clown hier, und die Katze da – und überhaupt ...

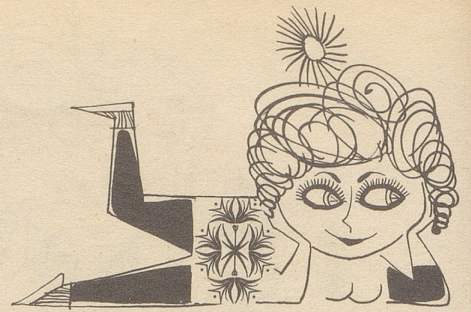
Nachher lege ich still und leise alles wieder in das Schränklein zurück, wo es gelegen hatte. Natürlich werde ich es einmal fortwerfen. Aber erst, wenn Großkinder da sind und Zeichnungen und Bastelarbeiten hereinschleppen.

B.

Notier's und probier's!

Daß die berufstätige Frau, die ihren Haushalt auch noch besorgt, ihre Zeit gut einteilen muß, ist verständlich. Daher werden die sog. Zeitsparer, jene kleinen, handlichen Haushaltmaschinen auch gerne von ihr gekauft. Mein elektrischer Wunderstab hatte sich prächtig bei mir eingeführt. Mit ...zig Umdrehungen in der Sekunde zerkleinert er im Nu alles: hartes Brot zu Brösmeli, Kaffee, Zucker usw. «Sie sparen enorm Zeit und Arbeit, brauchen nie etwas umzuschütten, sondern können alles in der Pfanne, in welcher Sie die Kartoffeln, Äpfel, Spinat usw. gekocht haben, zu Stock, Mus oder Brei verarbeiten», sagte die freundliche Vorführdame.

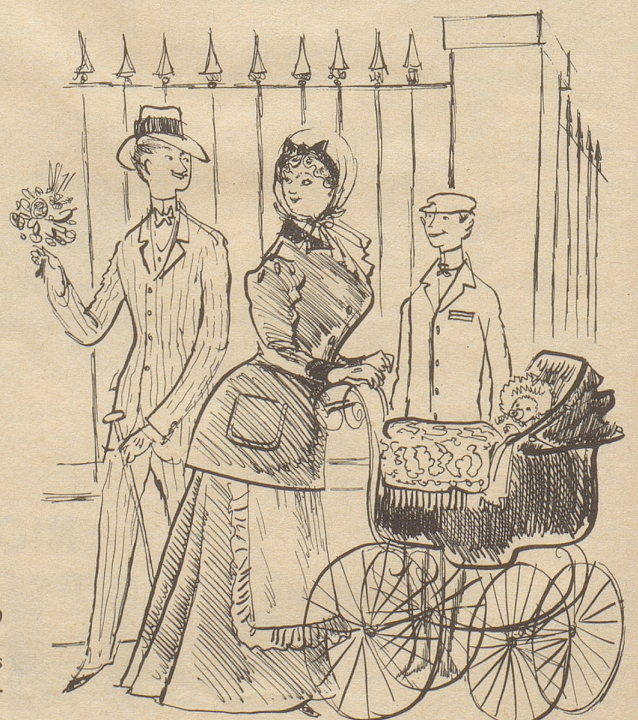
Schöner Frühjahrsspinat, der wenig zu rüsten gab, verlockte mich. Gewaschen, schnell ein Wall drüber und mit dem Wunderstab in der Pfanne gleich gehackt. Das ließ sich in der Mittagszeit gut bewerkstelligen. Und wäh-



rend der kleine Motor vertraut surrte, schwelgte ich bereits genießerisch in Erwartung des Primeurschmauses und bemerkte gar nicht, wie meine Küche rund herum auch frühlinghaft angehaucht wurde. Durch die ...zig Umdrehungen in der Sekunde spritzte der köstliche Pfanneninhalte nach allen Himmelsrichtungen. Nichts blieb verschont! Herd, Kasten, Fenster, Vorhänge, Büfett, Decke, einfach alles war grün berieselt. Mittagessen kam nicht mehr in Frage, jetzt hieß es schnell waschen und wehren, solange der «Wurf» noch frisch war.

Ziemlich abgehetzt erwischte ich gerade noch das wie üblich überfüllte Tram. Ein Bekannter, der mich einsteigen sah, erhob sich und überließ mir freundlichst seinen Platz. Beim Plaudern fragte er mich u. a. mit maliziösem Lächeln, ob auf meinem Mittagmenü Spinat gestanden habe. «Eigentlich ja», beeilte ich mich zu antworten, während ich putterot anlief. Die Farbensymphonie in meinem Gesicht muß vollkommen gewesen sein.

Daß man bei «spritzigen» Manipulationen das Gekochte mit Vorteil in ein hohes Gefäß gibt, hat die nette Vorführdame leider nicht gesagt. Aber ich erinnere mich jetzt sehr genau, daß auch sie bei der Vorführung ein hohes, enges Gefäß benützte, das mit der Hand leicht gedeckt werden konnte und die Zuschauer somit nie ein Spritzer erreichte. Ob die so sympathische Vorführdame bei



1900

Das Kindermädchen aus Pommern, eine Gefahr für unsere Jünglinge.

Bardet

DIE FRAU VON HEUTE

der nun nochmals nötig werdenden Küchen-Useputzete mir helfen wird? Soll ich sie fragen? Und noch etwas: Gibt es irgendwo zylinderförmige Pfannen zu kaufen? Hedi

Liebe Hedi, das ist eine zwar maiengrüne, aber etwas traurige Geschichte. Trotzdem solltest Du den Zauberstab nicht mit dem Spinat ausschütten. Vielleicht findest Du den Zylinder doch irgendwo. Mit herzlichem Beileid! Bethli

Es wird ihnen nie langweilig

Mit größter Verwunderung lese ich jeweils die Artikel «Die Mutter und ihr drittes Kind». Also bin ich doch nicht die Einzige? – Meine Drei sind zusammen letzte Woche drei Jahre alt geworden. Als Nummer eins den ersten Schrei ausstieß und ich sorgenvoll an all die Mehrarbeit dachte, die so ein Familienzuwachs mit sich bringt, ermahnten mich die Leute: «Schauen Sie, daß es bald ein Gspänli bekommt, zusammen zieht man sie viel leichter auf, sie werden verträglicher und es ist ihnen nie langweilig.»

Strahlend verließ ich mit Nummer zwei das Spital im Bewußtsein, das Möglichste zu meiner Entlastung und das Beste zur Bereicherung der Welt an Mustermenschen getan zu haben, da rief mir die Hebamme nach: «s nächsch Jahr wider! Wissen Sie, so ein Schärli, die spielen immer so nett zusammen – und es wird ihnen nie langweilig.»

Jetzt spielen sie also zusammen. Auf unserem Balkon steht ein Sandkasten nebst Zubehör, darunter ein rotes und ein gelbes Kesseli. Leider haben sowohl Nr. 1 als auch Nr. 2 eine Affinität für rot. Also landet das Gelbe unweigerlich auf dem Gesicht der schlafenden Nr. 3, welche umgehend losheult, unterstützt von eins und zwei, welche mit dem Roten Seilziehen machen. Also muß noch ein Rotes her. Leider scheint aber Nr. 1 doch noch einen für das normale Auge nicht wahrnehmbaren Unterschied entdeckt zu haben, denn komischerweise hat immer Nr. 2 das Begehrenswertere. Dasselbe in Grün mit dem Schüfeli. Das gleiche wiederholt sich beim Essen, mit den Bällen, beim Spazierengehen (wer darf auf welcher Seite helfen den Wagen zu stoßen?) bis in die Unendlichkeit. Ich habe schon alles versucht, von gut Zureden bis zu Schlägen, die aber auf gut windelgepolsterten Popos wirkungslos verhallen. An was liegt es also? Bin ich so unpädagogisch oder sind die Kinder so unkindlich, daß trotz all meiner Mühe im Kinderkriegen etwas nicht klappt?

Am Ende habe ich nur die Leute verkehrt verstanden und das «es wird ihnen nie langweilig» bezog sich großgeschrieben auf mich? Dann stimmen die Ratschläge allerdings!

MAY

Kleinigkeiten

«Es ist doch kurios», sagte ein Amerikaner zum andern. «Als der junge Rockefeller zu seinem Dienstmädchen sagte: «Willst du meine Frau sein?» sagte sie sofort: «Ja, gern.» Aber als ich zu meiner Frau sagte: «Willst du mein Dienstmädchen sein?» sagte sie, es falle ihr gar nicht ein.»

Eine Schulklasse in Frankreich mußte einen Aufsatz schreiben: «Der Beruf meines Vaters.» Das kleine Töchterchen eines Arztes schrieb: «Ich bin froh und stolz, daß mein Vater Arzt ist. Er bekommt immer von den chemischen Fabriken so schöne Löschblätter als Reklame, und die verteile ich unter meinen Freundinnen in der Klasse. Deshalb habe ich viele Freundinnen.»

Wenn ein Mann überzeugt ist, daß er gescheiter ist, als seine Frau, hat er bestimmt eine gescheite Frau.

«Was muß ich tun», erkundigte sich eine Dame bei ihrem Arzte, «um richtig schöne und gepflegte Hände zu haben?» «Nichts, Madame», sagte dieser, «und zwar während sehr langer Zeit.»

Es ist gar nicht so schwer, sich das Rauchen abzugewöhnen. Ich kenne jemanden, der es schon gut ein dutzendmal getan hat.

Tahiti, das Paradies der schönen, dunkeläugigen und bronzefarbenen Mädchen, hatte fest damit gerechnet, mit dem Aufkommen der Düsenflugzeuge zu einem tollen Touristenzustrom zu kommen, vor allem aus Amerika. Aber die sorgsam vorbereiteten Flughäfen und Grandhotels blieben leer, die hohen Erwartungen unerfüllt: Die reichen Amerikanerinnen haben keine Lust, ihre Männer all den Verlockungen dieser Insel der Seligen auszusetzen. Jetzt haben die Fluggesellschaften und Reiseagenturen eine andere Art Kampagne aufgezogen: «Tahiti» sagen sie nach wie vor «ist wunderbar. Aber es sind natürlich noch lange nicht alle Tahitianerinnen schön, viele sind fett und haben keine Zähne mehr. Und die Hübschen sind verheirateten Männern gegenüber sehr zurückhaltend. Im übrigen sind ihre Reize und ihr Charme stark übertrieben worden, die Amerikanerinnen würden aus einer Konkurrenz mit ihnen jederzeit siegreich hervorgehen.»

Wer weiß, dieser Feldzug vermag vielleicht die amerikanischen Frauen zu überzeugen, aber ob die amerikanischen Männer dann noch Lust haben, nach Tahiti zu fliegen?

Üsi Chind

Geschäftstüchtiger kleiner Bub in der Eisenbahn: «Du, Vati, wa gisch mer, wänn i e Schtund lang ruhig bin?» HL

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Bethli, Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, Rorschach. Nichtverwendbare Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn ihnen ein frankiertes Retourcouvert beigelegt ist.



Wenn sich bereits der Mond auf Ihrer Kopfhaut spiegeln kann

dann warten Sie nicht länger zu. Verwenden Sie das altbewährte

BIRKENBLUT

Seine natürliche Tiefenwirkung erzeugt gesundes volles Haar. Hilft bei Haarschwund, kahlen Stellen und spärlichem Wachstum. Birkenblut-Produkte: Lotionen, Crèmes, Fixator, Shampoo, Brillantine, Schuppenwasser usw. sind Qualitäts-Produkte.

Alpenräuterzentrale am St. Gotthard Faïdo



Cher Fritz
BUCHS

50 JAHRE
GANTENBEIN

bekannt für vorzüglich

ERWECKEN SIE DIE GALLE IHRER LEBER –

Sie fühlen sich dann viel frischer

Jeden Tag soll die Leber einen Liter Galle in den Darm entleeren. Gelangt diese Gallenmenge nicht richtig dorthin, so werden die Speisen nicht verdaut. Hieraus entstehen Blähungen und Verstopfungen.

Abführmittel sind nicht immer angezeigt! Erzwungener Stuhlgang kann das Übel nicht beseitigen. Carters kleine Leberpillen fördern den für Ihren Darm nötigen, freien Abfluss der Galle. Als vegetabilisches, mildwirkendes Präparat regen sie den Gallenzufluss an. Für Fr. 2.35 erhalten Sie in Apotheken und Drog.

CARTERS kleine Leberpillen



Beim Einkauf kommt
in jede Tasche
auch eine
Weissenburger-Flasche.

Weissenburger

Mineral- und Tafelwasser

24